

Von Afghanistan an die Altmühl

Eichstätter Maria Ward-Schülerinnen lernen beim Projekt „Fäden verbinden“ quilten

Ein Vogel auf einem Zweig sitzend, eine Rose umrankt von Blättern, ein Hase unter einem Baum: Jede der Schülerinnen der Klasse 5c der Maria Ward-Mädchenrealschule in Eichstätt hat sich für ein kleines Stickquadrat mit einem anderen Motiv entschieden. Auch bei der Wahl der Stoffe, aus denen später einmal ein kleines Kissen entstehen soll, konnten die Mädchen auf Bahnen in sämtlichen Farben zurückgreifen.

TRADITION WIEDERBELEBT

Im Werkunterricht der Maria Ward-Schule steht seit 2008 regelmäßig auch Quilten auf dem Stundenplan. Diesmal sind die Fünftklässlerinnen dran. In drei mal drei Unterrichtsstunden erstellen sie mit Dinkel gefüllte Kissen und unterstützen damit das Projekt „Fäden verbinden“. So wie sie mit ihren Fäden die Stickquadrate aufnähen und bunte Stofftücher verbinden, so knüpfen sie damit Bande zu Mädchen und Frauen in Afghanistan. Von dort stammen nämlich die meist acht mal acht Zentimeter großen bestickten Quadrate. In Laghmani, einem Dorf gut 60 Kilometer von Kabul entfernt, griff die Deutsch Afghanische Initiative (DAI) 2004 eine alte afghanische Tradition wieder auf, die in den Kriegsjahren vernachlässigt worden war: Sticken. Nach Auskunft der DAI sind mittlerweile rund 200 Frauen und Mädchen an dem Projekt beteiligt. Sie fertigen die kleinen Quadrate und verkaufen diese. Mit dem Verdienst steuern sie zum Unterhalt ihrer Familien bei.



Fotos: Franzetti



Auf dem Weg zum Kissen: An der Nähmaschine verbindet Milena (Abb. l.) verschiedene Stoffbahnen, auf denen sie zuvor ein Stickquadrat aus Afghanistan angebracht hat. Regina (Abb. M.) bügelt die Nähte aus und später ein Vlies fest. Mit der Quilttechnik (Abb. r.) verziert und verbindet Linda die bunten Stoffe.

Die Mitglieder der Gruppe Jurastoffwerk aus Eichstätt und Umgebung greifen seit vielen Jahren auf die afghanischen Näharbeiten zurück und verarbeiten sie selber oder aber in Projekten an Schulen, darunter neben Maria Ward auch an der Montessori-Schule Eichstätt

und am Förderzentrum. Wie Luzia Buchinger von Jurastoffwerk berichtet, hätten bisher rund 250 Schüler zu Faden und Nadel gegriffen, um Taschen oder Kissen zu fertigen.

An diesem Mittwoch sitzt die zehnjährige Theresa an ihrem Kissen

und quiltet Linien und Kreise. Gekonnt verbindet sie mit dieser Nähtechnik die Stoffbahnen mit einem Vlies. Bereits in der Grundschule habe sie erste Erfahrungen mit dem Nähen gesammelt, erklärt die Schülerin. Das fertige Kissen „will ich auf langen Autofahrten mitnehmen“. Andere Schülerinnen bügeln Nähte aus und einen Vliesstoff fest. In einem weiteren Schritt muss später noch eine Rückseite genäht werden. Hierfür gilt es wieder aus dem vielfältigen Stoffangebot die schönsten Stücke auszusuchen. Die fertigen Kissen sollen später in einer Ausstellung in der Schule gezeigt werden. „Die Eltern sind oft baff, was ihre Kinder da herstellen“, weiß Lehrerin Petra Ferstl aus Erfahrung.



Fäden verbinden: Die Schülerinnen der 5c der Maria Ward-Mädchenrealschule mit den Betreuerinnen Luzia Buchinger und Lisa Strixner.

LEBEN IM KRIEG

Beim „Fäden verbinden“-Projekt finde sie „den sozialen Gedanken dahinter“ spannend. Für sie sei es „eine absolut unterstützenswerte Sache“, an der sie sich mit ihren Schülerinnen auch schon mehrfach beteiligt habe.

Bevor die Fünftklässlerinnen allerdings im Werkraum loslegen durften, sollten sie sich erst einmal im Internet über das Leben von gleichaltrigen Mädchen in Afghanistan informieren und Berichte über den Alltag während und nach der Taliban-Herrschaft lesen. Weitere Einblicke in den Alltag Afghanistans und der Näherinnen dort erhalten die Schülerinnen demnächst exklusiv bei einem Vortrag von Pascale Goldenberg. Die Initiatorin des Projekts besucht Ende Februar die Schule in Eichstätt. Ein weiterer Vortrag (siehe Beitrag links) ist öffentlich.

Andrea Franzetti

TERMINE

Vom 22. Februar bis zum 22. März sind in Eichstätt im Schauraum von Zwirn & Zwillie, Pfahlstraße 37, Patchworkarbeiten der Gruppe Jurastoffwerk, Werke von Zwirn & Zwillie sowie die Ergebnisse des Nähprojekts an der Maria Ward-Realschule zu sehen. Die Ausstellung ist mittwochs und samstags von 9 bis 13 Uhr geöffnet, donnerstags von 14 bis 18 Uhr und freitags von 9 bis 18 Uhr. Die Initiatorin des Stickprojekts, Pascale Goldenberg, informiert am Donnerstag, 28. Februar, um

19 Uhr in der Maria Ward-Schule über die Arbeit mit afghanischen



Frauen. Der Eintritt zu dem Vortrag ist frei. Im März finden zudem Workshops statt, bei denen Kissen mit Stickereien (Samstag, 9. März) oder Taschen aus Walkstoff (Samstag, 23. März) erstellt werden. In einem weiteren Kurs sollen die Teilnehmer „Vernetzte Stickereien“ kennenlernen (ab 5. März).

Infos zum Projekt und Termine für die Kurse bei Luzia Buchinger; Tel. 08423/1292, E-Mail „l.buchinger@t-online.de“ der unter www.jurastoffwerk.de.

red